

TAGBLATT

Veranstaltung vom 30. Juni 2012



Ein richtiger Kotzbrocken

Zur letzten Vorstellung der Frühlingsaison bei Kultur in Mogelsberg weilte am Samstag das deutsche Kabarett FaberhaftGuth im «Rössli».

MICHAEL HUG

MOGELSBERG. Es sei das momentan beste Kabarett-Theater, schreibt die deutsche Presse. Die Qualifizierung ist bei Dietrich Faber und Martin Guth nicht ganz unangebracht, werden die Zuschauenden nach der Vorstellung festgestellt haben. Wenigstens zurzeit, man sollte nichts

verschreien, denn morgen schon führt jemand anders die inoffizielle Bestenliste an. Unterhaltung mit Hintersinn

Doch «FaberhaftGuth» bieten zumindest das, was man auf den Kleinbühnen der Region immer öfter vermisst, nämlich echtes literarisches Kabarett. Allzu oft wird stattdessen Comedy geboten, zuweilen solches gar als Kabarett angekündigt.

Faber und Guth betreiben Unterhaltung mit Hintersinn. Gut beobachtete Alltagsszenen schleichen sich ins Programm. Da ist der Obermacho, der alles weiss und alles kann und stets auf der Erfolgsleiter höher steht als sein Gegenüber. Ein Angeber halt, ein Grossmaul, ein richtiger Kotzbrocken. Er taucht immer dann auf, wenn der Andere grad selbst sein Herz öffnet und etwas von sich geben will. «Und so was hört ihr auch an», sagt der Macho zum Publikum gewendet, und zum Gegenüber: «Vom Witzeerzählen kann man also leben?» Das



PRESSE

kommt eher als eine abschätziige Beurteilung eines Emporkömmlings daher als denn eine ehrliche Frage. Doch aus der Luft gegriffen ist die Episode nicht. Gar mancher hält sich im wahren Leben für unentbehrlich. Doch dann zieht er wieder ab, der Kotzbrocken und es folgt eine Parodie der bekanntesten deutschen Entertainer am Klavier: Lindenberg, Grönemeyer, Maffay, Schneider. Da darf man wieder lachen, darf sich unterhalten fühlen. Dann trifft sich im Fitnessclub die Arbeiterklasse. «Ich hab' die Schnauze voll», sagt der Eine, «die da oben machen eh nur was sie wollen.» Man ist sich einig, warum das so ist, gibt zu, einfach viel zu blöd zu sein für höhere Aufgaben: «Du, weisst du, ich bin so blöd, ich lese die <Bild>-Zeitung – und ich glaube es auch noch!» Der Andere: «Ich hab' von nix 'ne Ahnung, aber zu allem eine Meinung.»

Fabelhaft gut beobachtet

Das habe aber eigentlich nichts mit Bildung zu tun, sind sich beide einig, denn beide geben an, Abitur zu haben. Der Eine hat es in eine Bank geschafft, wenn auch nur auf die unterste Stufe, und der Andere sagt: «Ich bin beim Mediamarkt.» «Mann, bist du blöd!» «Ja ich weiss, und ich will auch blöd bleiben.» Das ist gar nicht so blöd, denn es ist oftmals Wahrheit genug, und viele tun's, nur gibt es niemand zu, so selbstkritisch wie die beiden aus dem ostdeutschen Hessen. So eben ist Kabarett: Satire und Ironie zu oft allzu Unausgesprochenem. FaberhaftGuth, die Kultur in Mogelsberg (KiM) an den Kleinkunsttagen in Thun entdeckt hat, haben in ihrer nun schon 18jährigen Karriere fabelhaft gut beobachtet.